



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 104.

Welzheim, Samstag den 7. Juli 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

An die Gemeindebehörden.

Bezugnehmend auf den oberamtl. Erlaß vom 22. Januar d. J. Amtsblatt Nro. 13 betr. Anfall von Aenderungen in der Bodeneinteilung werden die Gemeindebehörden benachrichtigt, daß zufolge Steuerkollegial-Erlasses vom 23. Juni d. J.

Steuerkoll.-Amtsblatt Nro. 19 S. 158

bestimmt worden ist, daß in Gemeinden, in welchen Meßurkunden über größere Vermessungen wie z. B. über Weganlagen, Feldbereinigungen u. s. w. vorliegen, die Prüfung derselben und die Kartierung der betreffenden Aenderungen schon im Laufe dieses Jahrs nach dem Abschluß der Fortführungsgeschäfte des abgelaufenen Jahrgangs vorgenommen werden muß und die Gemeinderäte deßhalb den Oberamtsgeometer über den Einlauf solcher Meßurkunden in Kenntniß zu setzen haben.

Dies zur Nachachtung.

Den 6. Juli 1888.

R. Oberamt: Bellnagel.

§ Welzheim, 6. Juli. Wir machen die Meister des Handwerks besonders aufmerksam auf die Beilage zu Nro. 26 des Gewerbeblatts für Württemberg vom 24. Juni d. Js. Es ist dies ein Abdruck der Verfügung der Kgl. Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Vergabung von Leistungen und Lieferungen in den Departements des Innern und der Finanzen. In den allgemeinen Bestimmungen werden zuerst die Arten der Vergabung behandelt. Hier sind besonders die Fälle interessant, wo Leistungen mit Ausschluß der Öffentlichkeit zur engeren Bewerbung ausgeschrieben werden und wo unter Ausschluß jeder Ausschreibung die Vergabung erfolgen kann. Dann kommen Bestimmungen über das Verfahren bei Ausschreibungen, über die Form und Fassung, sowie über den Inhalt und die Ausführung der Verträge. An diese allgemeinen Bestimmungen schließen sich speziellere Bestimmungen an, gegeben von der Königl. Straßen- und Wasserbauverwaltung und der R. Domänenverwaltung. Diese letzteren sind so detailliert für jedes einzelne Handwerk, daß wir uns hierauf nicht einlassen können. Wir verweisen daher auf diese ziemlich ausführliche Veröffentlichung, deren Studium für jeden Handwerksmann äußerst notwendig ist, wenn er mit dem Staate zu thun hat.

Württemberg.

§ An dem Neubau der Papierhandlung von G. Kommeßbacher und Co. in Stuttgart durchbrach ein schwerer Sandstein das oberste Gerüst und verlegte außer 2 mit in die Tiefe stürzenden Maurern noch zwei weitere Arbeiter, die unten mit dem Anmachen von Beton beschäftigt waren. Einer der Verunglückten verstarb sofort, während die anderen 3 mit schweren Verwundungen ins Katharinenhospital verbracht worden sind.

§ In Stuttgart wurde ein Metzgerknecht festgenommen, welcher im Auftrage seines Meisters wöchentlich 2mal in eine größere Wirtschaft große Quantitäten Fleisch von 2-3 Zentner zu liefern hatte. Derselbe hat es verstanden, nach dem Abwiegen des Fleisches in der betr. Wirtschaft wieder einen Teil des Fleisches, unbemerkt von dem Uebernehmer desselben, während des Ausbeinens, wegzustellen und in einer andern Wirtschaft zu verkaufen. Auf diese Weise hat derselbe schon seit einem halben Jahr sein Diebesgeschäft getrieben.

§ In Stuttgart werden schon Birnen von ziemlicher Größe zu Markt gebracht.

§ (Verbandsstag der Wirte.) In den Tagen vom 10.-12. Juli findet in Ulm der Landesverbandstag des württ. Wirtverbands statt. Ein Ausschreiben des Landesauschusses fordert angesichts der vielfachen Mißstände, mit denen der Wirtstand heute zu kämpfen habe, zu zahlreicher Beteiligung auf und empfiehlt festes Zusammenstehen der Wirte bei den im Januar bevorstehenden Landtagswahlen, damit nach Möglichkeit die Wahl solcher Abgeordneten angebahnt und durchgeführt werde, welche guten Willen für das haben, was dem Wirtstand not thue und deren Wahl vor allem die Aussicht biete zu einer anderweitigen Regelung der Weinsteuerverhältnisse.

§ Aalen, 2. Juli. Kunst- und Handlungsgärtner Schmid hier, welcher mit seiner Fleischnacht die schönsten Erfolge zu verzeichnen hat, erhielt von einer Fachausstellung in Frankfurt a. M. für ausgesetzte abgeschliffene Nellen eine große silberne Medaille.

§ Heidenheim, 3. Juli. Bierbrauer Kohrer in Dettingen, Familienvater von 6 Kindern, stürzte in seiner Scheuer vom obersten Teil auf die Tenne herab. Man fand ihn in seinem Blute liegend. Trotz der bedeutenden Verletzungen, die er erhalten, ist Hoffnung vorhanden, sein Leben zu erhalten.

§ Dienstag, den 17. d. Mts., werden der Stab der 13. Artillerie-Brigade, die beiden Königl. Württ. Feld-Artillerie-Regimenter und das Württ. Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 13 mit der Eisenbahn nach Darmstadt befördert werden, um auf dem dortigen Schießplatz die Schießübung bis einschl. 13. August abzuhalten. Von Ulm werden 4, von Ludwigsburg 3 Militärextrazüge abgelassen werden. Zur Uebernahme des Schießplatzes, zur Besorgung der für die Schießübung erforderlichen Vorarbeiten, Herbeischaffen der Munition, Verteilung der Scheiben u. s. w. geht von den beiden Feld-Artillerie-Regimentern und dem Fuß-Art.-Bat. am 9. d. Mts. unter Führung des Hauptmann Ertle 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 13 ein Vorkommando in der Gesamtstärke von 4 Offizieren, 17 Unteroffizieren, 77 Mann und 11 Pferden nach Darmstadt ab. Die

Bezirks-Nachrichten.

* * Bei der am 30. April d. J. und an den folgenden Tagen durch die Prüfungskommission der R. Regierung für den Jagdkreis vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind die nachfolgenden Kandidaten für befähigt erklärt worden:

Bauer, Max, von Eckardtweiler, O. A. Dehringer, (z. Z. in Welzheim), Hinderer, Christian, von Strauben, Gde. Lorch,

Desterle, Johann Gottfried, von Kirchenkirnberg,

Stängel, Johann Ludwig, v. Welzheim, Etter, Karl Wilhelm, von Knittlingen, früher in Rudersberg.

Lepterer hat die Prüfung im Departement des Neckarkreises erstanden.

[S] Welzheim, 6. Juli. Im heutigen Inseratenteil kommt eine Ermäßigung der Gebühren der hiesigen Bodenwage; es ist dies sehr anzuerkennen, da die Wage Privateigentum und der Tarif so billig wie in allen umliegenden Städten gestellt ist, indem hier für die Tarierung der leeren Wagen nichts berechnet wird. Um so bedauerlicher ist, daß von Zeit zu Zeit unverständige Geschwätze kolportiert werden, als wäre die Wage nicht richtig, kommt dies jedenfalls bloß daher, daß das Wagen manches Gegenstandes dem Verkäufer und Käufer noch neu ist und dadurch das alte Sprichwort — Schätzen kann fehlen — zur Geltung kommt, denn von der Güte und Richtigkeit der Wage kann sich jedermann jederzeit überzeugen, da der beeidigte Wagmeister Herr Schlosser Frank, gerne vorzeigt, wie genau und sicher dieselbe bei der größten und kleinsten Belastung spielt und stimmt.

Rückkehr der sämtlichen Artillerie-Truppen in die Garnisonen wird am 14. August erfolgen. —

§ **Schorndorf**, 4. Juli. Heute früh kurz vor 2 Uhr ertönten von der Vorstadt her Feuer Signale. In der Lederfabrik von Chr. Brenninger war in einem zum Zurückbenützigen Raum Feuer ausgebrochen, welches jedoch durch die frühzeitige Entdeckung und rasche Hilfe der Nachbarn und der in der Vorstadt stationierten Spritzenabteilung Nr. 14 im Entstehen bewältigt werden konnte. Das Sturmkläuten unterblieb, weshalb aus der Stadt nur ein ganz kleiner Teil der Feuerwehrr mit 2 Spritzen als Reserve auf dem Platze waren. Der Schaden ist kein besonders großer. Entstehungsurache ist unbekannt.

Deutschland.

— Die 35. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wird nach dem soeben veröffentlichten Programm in der Zeit vom 2. bis 6. September in Freiburg (Breisgau) abgehalten.

— (Statistik der deutschen Turnerschaft. Zahl der Turnvereine am 1. Januar ds. Js. 4046 (3800 im Vorjahr), der im Jahr 1887 neu gegründeten Vereine 336, der eingegangenen Vereine 46, der Orte mit Turnvereinen 3979 (2947 im Vorjahr), der Gaue 222 (209 im Vorjahr), der an den Uebungen Teilnehmenden 180 576 (170205 im Vorjahr), der Mitglieder, die volle Vereinssteuer zahlen 291 395 (273 502 im Vorjahr), der Zöglinge 46 385 (42 033 im Vorjahr), der Vorturner 17 722 (16 460 im Vorjahr), der im Winter turnenden Vereine 3179 (2952 im Vorjahr), der Vereine mit eigenen Turnplätzen 445 (428 im Vorjahr), der Vereine mit eigenen Turnhallen 229 (212 im Vorjahr), der Vereine, die in Staats- und Gemeindefurnhallen turnen 768 (738 im Vorjahr), der Gauvorturnerstunden 1038 (1035 im Vorjahr), der Besucher derselben 5611 (6459 im Vorjahr), der Gau- turnwartversammlungen 17 (13 im Vorjahr), der Kreisturntage 9, der Kreisfeste 4, der Kreisturnfahrten 2. Regelmäßige Buchführung über den Turnbetrieb üben 3167 Vereine aus (2889 im Vorjahr). Die Turnzeitung wird von 2952 Vereinen in 3622 Exemplaren gelesen. Die Kreissteuer schwankt zwischen 3 und 26 § pro Kopf.

— Daß wir in Elßaß-Lothringen noch nicht über dem Berg sind, zeigen die vielen Prozesse wegen Landesverrats. Wiederum spielt ein solcher vor dem Reichsgericht in Leipzig, vor welchem drei Angeklagte stehen: der Hilfsarbeiter Diez im Eisenbahnbureau in Straßburg, seine Ehefrau und der Färbereibesitzer Appel, ein sehr wohlhabender Mann. Diez hat die wichtigsten militärischen Geheimnisse über Mobilmachung, Fahrpläne, Aufmarsch, Verbindungen der Feldtruppen mit den Festungen den französischen Spionen und den Pariser Militärbehörden verraten, die Geheimpapiere hat er zum Teil durch Nachschlüssel den Schränken in den Bureaus der Regierung entnommen. Seine Frau war ihm behilflich. Beide sind in der Hauptsache geständig. Diez ist ein Altdeutscher, ein Bayer aus Kuhnbad und von guter Familie. Sein knapper Gehalt bei einer großen Herde von Kindern hat ihn zum Vaterlandsverräter heruntersinken lassen. Appel ist ein geborener Straßburger und großer Franzosenfreund. Die Verhandlungen werden mehrere Tage dauern, denn es sind viele Zeugen geladen.

— In Berlin und Charlottenburg sind Drucker und Verbreiter eines sozialdemokratischen Flugblattes, das schamlose Angriffe gegen die Kaiser Friedrich III. und Wilhelm II. enthielt, entdeckt und verhaftet worden. Die Täter werden wegen Majestätsbeleidigung und Aufreizung zum Klassenhaß vor Gericht gestellt werden.

— (Von jüngsten Kronprinzen.) Der 6jährige Kronprinz Wilhelm, der älteste Sohn des deutschen Kaisers, wird in den nächsten Tagen ein neues Palais beziehen und seine Lehrstunden werden schon jetzt von jenen seiner Brüder getrennt.

Der Kronprinz erhält auch seine eigene Stallung und Pferde. Für die Person des Kronprinzen wurde ein eigener Leibarzt ernannt, er hat einen Oberstföhrmeister und seine Ehrenkavaliere. Das preussische Hausgesetz macht keinen Unterschied, in welchem Alter der jeweilige Kronprinz steht, die Vorschriften der Etikette bleiben dieselben. Es wurde vielfach bemerkt, daß Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers, die ordengeschmückte Galauniform anlegte, als er seinem Neffen, dem Kronprinzen, vor einigen Tagen einen Besuch abstattete.

— Aus allen wichtigeren Gemarkungen des Rheingaus, aus Rheinhessen, der Pfalz, wie von derardt und Mosel liegen nach der „N. A. B.“ jetzt Berichte vor, daß die Traubenblüte ganz oder nahezu beendet ist, und zwar in vortheilhafter Weise. Die Gewitterregen haben nur vereinzelt durch Abschwemmung geschadet, im Ganzen aber durch den Wechsel von Wärme und Feuchtigkeit Nutzen gestiftet. Namentlich auf dem rechten Rheinufer werden kaum Schäden verzeichnet. Die Blüte ist so gleichmäßig verlaufen, der Fruchtansatz hat sich so gesund, reich und gut entwickelt, daß die Hauptbedingung für ein gutes Weinjahr voll gegeben ist.

Ausland.

† Nach einer Meldung des „B. Tzgl.“ ist in Neapel wieder die Cholera aufgetreten. —

† **Wien**, 3. Juli. Von sonst gut unterrichteter Seite wird berichtet, die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Kaiser von Oesterreich erfolge unmittelbar nach der Entrevue mit dem Zaren, dann die Weiterreise nach Monza, wo er mit König Humbert von Italien zusammentrifft.

† **Wien**, 1. Juli. Baron Hirsch hat zwölf Millionen Franken zur Errichtung besserer Schulen für die jüdischen Kinder Galiziens gespendet.

† Einer Meldung der „Ag. Hav.“ aus Massauah zufolge beschwerten sich die dortigen Franzosen über die den Ausländern von den italienischen Behörden auferlegten Steuern als den Kapitulationen zuwiderlaufend. In Folge dessen sind Verhandlungen zwischen der französischen und der italienischen Regierung im Gange.

Verschiedenes.

* **Zwanzig Rettige statt 20 Raketen.** Kürzlich war Minister v. Feilitzsch zu einem Besuche in Passau angekommen und wurde ihm zu Ehren ein Kellerefest gegeben. Weil man nun in Passau zu einem Feuerwerk nicht genug Raketen zusammenbringen konnte, so wurden in Regensburg telegraphisch 20 Raketen bestellt zu einem glänzenden Feuerwerk. Aber welche Enttäuschung! Als abends kurz vor dem Gartenfeste ein Kistchen als Expresssendung eintraf, so kamen statt der erwarteten 20 Raketen — 20 Rettige heraus. Hat der Herr Besteller so schlecht geschrieben oder der Herr Telegraphist so schlecht gelesen, kurz — Regensburg sandte zur Verherrlichung des Ministers in Passau zwanzig echte Raddi. —

* **Hexengeschichte.** Eine interessante Hexengeschichte beschäftigte dieser Tage das Landgericht Rempten. Ein gewisser Xaver Endres in Wank kuriert das Vieh und „entherzt“ es auch. So hatte er bei dem Bauern Dstheimer in Haslach den verherzten Viehstall von den bösen Dämonen gereinigt, wobei er folgendermaßen verfuhr: Er machte Feuer im Kuhstall, nahm zwei Eisenstangen und erglühte dieselben, goß Milch darüber, bedeutete dann dem Dstheimer, indem er dazu betete, daß die auf dem Eisen zurückgebliebene Milchhaut die Haut der Hexe aus seinem Viehstall und nun glücklich verbrannt sei. Für diese Hexenaustreibung zahlte Dstheimer 17 Mark. Das Schöffengericht hatte Endres zu vier Wochen verurteilt, die Berufung an das Landgericht brachte ihm aber keine Vorteile. Sie wurde verworfen und der Angeklagte wegen groben Unfugs zu 3 Wochen Haft verurteilt.

* 25 000 Liter Wein ins Meer ge-

schüttet. Der **Benfiero** in Nizza erzählt: Am Samstag wurde die hiesige Polizei von den Behörden in Montpellier verständigt, daß die von einem dortigen Exporthause an eine hiesige Firma gelieferten 25 000 Liter Wein gefälscht seien und daher unverzüglich vernichtet werden müssen. Der Präsekt ließ nun die ganze Weinsendung, die noch auf dem Bahnhofe lagerte, mit Beschlagnahme und sie dann ins Meer werfen. Tausende von Neugierigen waren bei diesem Schauspiel im Hafen versammelt.

* **Seligenstadt**, 1. Juli. Ein drastisches Beispiel von Stromerfrechheit wird aus Stockstadt a. M. berichtet. Dort drang ein Stromer in das katholische Pfarrhaus ein und verlangte Stiefel, Kleidungsstücke, Geld etc. Als man dem unverschämten Gesellen die Thür zeigte, drohte dieser dem Pfarrer mit Schlägen und sogar mit Erwürgen. Der greise Geistliche rief die Ortspolizei zu Hilfe; aber auch gegen diese zeigte sich der Mensch widersehtlich und drang auf einen Gendarmen mit gezücktem Messer ein. Der Gendarm zog den Säbel und machte den Burschen durch einen Hieb auf den Arm kampfunfähig. Der sich wie ein Rasender Gebardende wurde sodann gefesselt und dem Gerichte eingeliefert.

* Aus **Thüringen**, 30. Juni. Auf der Bahnstrecke Großheringen-Buttstedt platzte der Kessel der Lokomotive eines Personenzuges. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden sofort getötet, während die Passagiere des Zuges mit dem Schreck davongamen.

* In **Regensburg** wurde einem Bahnwärter ein Kind ohne Arme und Beine männlichen Geschlechts geboren, das sonst ganz normal ausgebildet, weder Arme noch Beine hat. An Stelle letzterer hat es nur je eine kleine fleischige Warze und statt der Arme zwei nur einige Centimeter lange und dicke Fleischansätze. Das Kind ist munter.

* In **Frankreich** haben in den letzten Tagen furchtbare Dürre, besonders im Norden, viel Unheil angerichtet.

* Ein **Wetttschmieden** gab's neulich in Detroit in Michigan. Ein Amerikaner u. ein Engländer schmiedeten Hufeisen vor Tausenden von Zuschauern um die Wette; in 2 Stunden hatte der Amerikaner 100 Hufeisen fertig, sein Gegner 94, der Amerikaner war Sieger.

)(**Neuwieder Post.** Bei der am 27. ds. begonnenen Ziehung der Lotterie des Frauenvereins zur Krankenpflege in Neuwied fiel der erste Hauptgewinn im Werte von 30 000 M. auf Los Nr. 7218, welche Nummer von Herrn Oberhard Feher in Stuttgart als Hauptagenten der Lotterie für Württemberg verkauft und nach Ravensburg abgesetzt wurde.

Wozu die Frau den Mund wohl hat!

„Ich bin das Haupt, ich hab' zu reden!
Du bist das Ohr und schweigst still!
Dhn' Widerred' ist anzunehmen,
Was ich als Herr bestimmen will!“
So war des Sh'heren würd'ge Rede,
Die stolz von seinen Lippen floß;
Eröffnet war' die Gheschde,
Wenn sich ihr Mund nun auch ergoß,
Doch nein, sie ließ ihn poststudieren,
Bis, hätt' er woll'n zum jüngsten Tag
Und wagte nun zu konstatieren:
„Ich schweig, der Klügste giebt ja nach!“
„Das Weib soll in ecclesia schweigen,“
Ein gold'ner Spruch der Väter schon!
Salon und Küche ist ihr eigen,
Nicht Kanzel und nicht Rednerthron.
Seid klug, und saget Ja und Amen
Zu allem, was er machen will,
Rein nein! da will ich jede warren,
Sonst heißt's: „Gehorch und schweige still!“
Er ist der Herr von Gottes Gnaben,
Dem Widerpruch unlieblich ist.
Getrost mögt ihr ihm aber sagen:
„O Mann, wie du so reizend bist!“
Nun ist euch allen doch wohl kund,
Wozu die Frau auch hat den Mund!

Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Anwalt zog darauf aus einem Schubfach ein mehrfach gestempeltes und versiegeltes Pergament hervor und reichte es dem Barquier mit den Worten:

„Wollen Sie gefälligst die Urkunde durchlesen, Herr Kranzler, der Herr Baron hat bereits Einsicht davon genommen. Ich habe Sie in duplo angefertigt, eine für Sie als Vormund Ihrer Fräulein Tochter, und eine für das hiesige Amtsgericht.“

Mit der ganzen Bedachtsamkeit eines Geschäftsmannes prüfte jetzt Kranzler das Dokument, das seinen Beifall haben mußte, denn er griff zu einer Feder, unterschrieb es, machte dann seinem künftigen Schwiegersohn Platz, der ebenfalls seinen Namen unter die gerichtliche Verschreibung setzte, welche Helene Kranzler zur Mitteigentümerin von Greifenberg machte, worauf auch als Zeuge der Anwalt den seinigen hinzufügte und dies noch durch das Amtssiegel bekräftigte.

Nachdem das Dokument rechtsgültig geworden, und damit der Akt vollzogen, der Schwiegervater und Schwiegersohn zum ersten Male zusammengeführt, trat für diese eine etwas verlegene Pause ein und Letzterer sah mit einem Gefühl seinen Wagen vorfahren, den er, einen solchen Fall voraus-

sehend, früh bestellt hatte. Ihm wäre zwar eine lange Unterredung mit dem Kaufmann sehr erwünscht gewesen, er fand auch, daß ihre gegenseitige Stellung diese erforderte hätte, allein ihm imponierte die Gegenwart des so reichen und gemadten Welt- und Geschäftsmannes, von dem er sich ein anderes Bild entworfen, er fühlte sich ihm gegenüber niedergedrückt, unbedeutend, trotz seines alten Namens und Adels, und nicht im Stande, das Gefühl noch lange zu ertragen, sagte er, mit einer leichten Verbeugung ihm die Hand reichend:

„Ich danke Ihnen, Herr Kranzler, daß Sie unfertwegen die Reise unternommen haben —“

„Es bedarf keines Danks von Ihrer Seite, Herr Baron, ich habe in meiner Stellung Ihnen gegenüber nur meine Pflicht gethan.“

„Bis jetzt hat unser langjähriger Anwalt die notwendige Korrespondenz zwischen uns besorgt, in unserer Privatangelegenheit aber gestatten Sie mir wohl, daß ich selbst mich an Sie wende.“

„Eine nochmalige förmliche Verbeugung und der Banquier Kranzler und sein Schwiegersohn schieden und während Ersterer an's Fenster trat, um seine Equipage zu mustern, die allerdings an Eleganz und Kostbarkeit der seinen bedeutend nachstand, begleitete der Anwalt den jungen Mann und sagte, mit ihm über den Flur tretend:

„Um elf Uhr kommen sämtliche Gläubiger, Herr Baron, und in zwei Stunden ist auch das Geschäft abgemacht, bei dem Herr Kranzler noch gegenwärtig sein will. Freuen Sie sich nicht, sie nun endlich aus Ihren

Büchern und Gedanken entlassen zu können, und fangen Sie noch nicht an, mit Ihrer reichen Braut ausgehöht zu sein?“

„Ich muß es wohl, Blumenthal, doch wäre es mir lieber, das Geld wäre mein und ich könnt es meiner Braut darbringen!“ Und den Anwalt grüßend, verließ er schnell das Haus, bestieg seinen Wagen und fuhr auf der Landstraße nach Greifenberg davon.

Als spät am Abend dieses Tages der Banquier Kranzler wieder in seiner Landwohnung anlangte, war er in ungleich heiterer Stimmung, als er sie am Tage zuvor verließen.“

Den beiden ihm entgegertretenden Frauen entging das nicht, und als nach gegenseitiger Begrüßung seine Gattin fragte, ob er die Geschäfte in W. geordnet, antwortete er lebhaft:

„Ja, mein Kind, und dabei den jungen Baron kennen gelernt, von dem ich, falls mich nicht meine Menschenkenntnis trügt, anzunehmen allen Grund habe, daß er, wie schon der Advokat Blumenthal von ihm gesagt, einen männlich ehrenhaften Charakter besitze, wenn auch unverkennbar im Auftreten und Benehmen sein Geburtsstolz durchleuchtet. Fortan wird er selbst mit mir in Verbindung sich setzen und können wir daher im Laufe der Zeit seinen Briefen, wie seinem Besuch entgegensehen.“

(Fortsetzung folgt.)

* Bordeaux, 3. Juli. Im Theater Bouffes Bordelais brach heute in der Frühe Feuer aus. Zum Glück ist kein Verlust an Menschenleben zu verzeichnen. Der materielle Schaden wird auf eine Million geschätzt.

Hund verlaufen.

Mein brauner Pudelhund hat sich verlaufen. Wer mir denselben zurückbringt, oder über seinen jetzigen Aufenthalt sichere Angaben macht, erhält eine angemessene Belohnung.

Helfer Rommel in Welzheim.

Schorndorf.

Wein-Empfehlung.

Guten Hausstrunk,

1 Liter zu 30 Pfg., und

Alte & neue Weine

1 Liter von 40—80 Pfg.

empfehlen

G. Daimler am Bahnhof.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1. Klasse Postdampfer.

Rotterdam - AMERIKA - Amsterdam

Abfahrt Samstags. Billigste Preise.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen Die Direktion in Rotterdam. Die General-Agenten

Sanger & Weber, Heilbronn, Carl Anselm, Stuttgart, sowie deren Agenten Adolf Verckemer in Welzheim, Heinr. Müller, Buchbinder in Alfdorf.

Welzheim.

Eine großtrüchtige 3jährige

Kalbel

setzt dem Verkauf aus Michael Weller, Straßenwart.



Die Verlagshandlung von A. Pfautsch & Cie. in Stuttgart liefert kostenlos und franco die Broschüre:

Behandlung u. Heilung von Krankheiten ein Ratgeber für alle Leidende.

Welzheim.

Mit Dunz verkauft den

Grasertrag

von 1 1/2 Morgen Spagewiese.



Rudersberg.

2 Eimer Wein

hat um billigen Preis zu verkaufen Postexpeditor Zoller.

Welzheim.

2 Eimer guten glanzhellen

Bratbirnen = Most

hat zu verkaufen

Wagner Bändle.

Welzheim.

Guten Most

hat im Ausschank

Schallermüller z. „Rose.“

Einige Tausend Mark

Güterzieler

sucht zu kaufen

D. Sternglanz

beim Vereinshaus, Schw. Gmünd.

Albert Böhringer, Murrhardt

empfiehlt Klein-Eisenwaren aller Art, als:

Thürschlösser, Kastenschlösser, Commodeschlösser, Vorhang-, Pult- und Kofferschlösser, Thürbänder, Lädenbänder, Siedelbänder, Fischband & Zapfenband, Ladenaedern, Ladenaeringe, Vorreiber & Niegel, Bettladenbeschläge, alle Sorten Drahtstifte, Bretternägeln, Schloßnägeln und Schrauben, ausgeglühten Draht in versch. Stärke zum Gypsen und Lattenbinden, Spahn- & engl. Handsägen-Blätter, Hobeisen, Stemmeisen, Centrubohrer, Weidenbohrer u. s. w.

alles in schöner Auswahl, guten Qualitäten und zu ganz besonders billigen Preisen

Welzheim.

Am Samstag den 7. Juli d. J., nachmittags präcis 5 Uhr hat die gesamte Feuerwehr von Stadt und Parzellen zu einer **Hauptprobe**

in voller Ausrüstung am Rathaus anzutreten.

Wer hiebei unentschuldigt fehlt oder sich nicht binnen 3 Tagen schriftlich genügend entschuldigt, verfällt in die gesetzliche Strafe. Den 15. Juli 1888.

Das Kommando. Eijenmann.

Gesehen Stadtschultheißenamt.

Turn-Verein.

Monatsversammlung am Samstag den 7. abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Hirsch“. Wegen Besprechung des Gaujägerfestes in Welzheim und des Gauturnfestes in Gmünd wird zahlreiches Erscheinen erwartet, namentlich auch von passiven Mitgliedern. Der Vorstand.

Rudersberg.

Most-Verkauf.

Etwa 1200 Liter guten **Apfelmooft** verkauft von 20 Liter aufwärts zu annehmbarem Preis

Gottlieb Gyppe, Bäcker bei der Post.

Welzheim.

Sämtliche Artikel zu einem ausgezeichneten

Kunst-Mooft

beinahe ebensogut wie **Mooft** von **Apfel** empfiehlt mit genauer Gebrauchsanweisung, ebenso auch Anweisung zu einem sehr schmackhaften

Getränke von Rosinen erteilt und gibt billig ab

H. Hohly.

4000 Mark

werden auf 1 $\frac{1}{2}$ fache Güterversicherung von einem pünktlichen Zinszähler bis Martini aufzunehmen gesucht.

Näheres zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes.

48.

Am nächsten Sonntag den 8. d. M. werden sämtliche 1848 Geborenen von nachmittags 1 Uhr an nebst Freunden und Angehörigen zu geselliger Unterhaltung in die „Rose“ nach **Mettelberg** freundlichst eingeladen.

Mehrere Achtundvierziger.

Welzheim.

Saatwicken

kann noch abgeben

Seiler Rist.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Fener.



Krieger-Verein Welzheim.

Bersammlung

Sonntag den 8. ds. Mts. abends halb 8 Uhr im „Waldhorn“.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

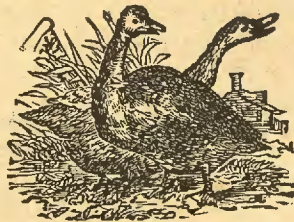
Der Ausschuss.

Welzheim, Juli 1888.

Die Bodenwage-Gebühren

werden in der Weise ermäßigt, daß bei einem Betrag von 5 M pro Tag und eines Verkäufers 20 % nachgelassen werden.

Wagmeister Frank.



Bettfedern, Flaum

in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigt

Heinr. Aug. Bilsinger.

Heilungen

der Privatpoliklinik, Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufshilfe, vollständig geheilt:

Gesichtsauslässe, Säuren, Miteffer, Fr. Jeremias, Feuerbach.

Rehkopfkatarrh, heft. Husten, Verschleimung, Rauheit im Halse, **Magenbeschwerden, Augenschwäche**, Schmerzen im Rücken und Kreuz. A. Fricker, Rihlegg.

Kropf, Halsanschwellung. J. Geiger, Neuenburg.

Blasenkatarrh, Harnzwang, blut. Ausfluß. Frau Wagner, Todt-Weg.

Bettläsien, Wasserbrennen, Alter 17 J. J. Lacher, Sigmaringen.

Magenkatarrh, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen. G. Hasenfuss, Stuchen.

Flechten, nässende, beißende, seit 5 J. J. Benz, Mettmensjetten.

Bleichsucht, hochgradig, **Blutarmut**, Frösteln, g. Mattigkeit, unregelm. Schmerz.

Regeln, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, **Nervosität**. N. Imhof, Konolfingen.

Rheumatismus, heft. stechende Schmerzen. J. Brömer, Hausen a. A.

Luftröhrenkatarrh, Rehkopfkatarrh, Heiserkeit, Husten, Auswurf, Verschleimung,

Trockenh., Brennen im Halse, **Athembeschwerden**, Mattigkeit. Frau Verch, Heimiswil.

Magen- und Darmkatarrh, Stuhlzwang, Bauchschmerzen, Blähungen, Kopfschmerzen,

Nervenleiden, Halsanschwellung, **Rheumatismus**. B. Brühlmann, St. Gallen.

Darmkatarrh, Blähungen, Schmerzen im Unterleib, Stuhlzwang. A. Jenner, Rüschnacht.

Zungenleiden, Tuberculose, heft. Husten, Auswurf, Verschleimung, **Athembeschwerden**,

Mattigkeit, Schwäche, Kopfschmerz. Frau Bachmann, Heimberg.

Sicht, in Hüften. L. Jaques, Avenches.

Sommerprossen. S. Hemrion, Allaman.

Bleichsucht, Weißfluß, bleiche Gesichtsfarbe, Frösteln, abwechsl. mit Hitze, Mattigkeit,

Herzklopfen, Kurzatmigkeit, Appetitlosigkeit, Kopfschmerz. N. Schwörer, Wittenbach.

Nervenleiden, Nervosität, Aufgeregtheit, zitternde Hände. G. Hofmann, Herisau.

Gebärmutterleiden, Schmerzen im Unterleib, Kopfschmerz, unregelm. Periode, Weiß-

fluß, Blutarmut, **Krampfaderen**, Kropf, Frostbeulen, H. Steinmann, Luzern.

Fußgeschwüre mit Entzündung und Anschwellung, Salzfluß. A. Schwab, Richwil.

Augenentzündung, Augenschwäche; war arbeitsunfähig. N. Schöch.

Bandwurm mit Kopf, ohne Vorkur. Chr. Schweizer, Hemberg.

Kopf- und Gesichtsschmerz, seit 15 J. Alter 77 J. M. Abplanalp, Innertkirchen.

Nasenröte. Bertha Awiolat, Chailly b. Glarens.

Keine Geheimmittel. Nur wenn es der Geheilte ausdrücklich erlaubt, erfolgt Ver-

öffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verschwiegenheit!**

2250 Heilungen, meist in den Jahre 1886 und 1887. Broschüre: „Behandlung

und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franko versandt. Unentgeltliche Sprechstunden

durch einen in Deutschland approbierten Arzt: in Stuttgart, Alleenstraße, 3² jeden Sonntag,

Montag und Dienstag; in Karlsruhe, Nowaksanlage 7, jeden Mittwoch; in Mannheim,

Schweizerstraße 16¹, jeden Donnerstag; in Straßburg, Steinstraße 54¹, jeden Freitag

und Samstag, von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.

An der Poliklinik wirken 4 erfahrene prakt. Aerzte. Die Leitung ist in Händen eines

tüchtigen approbierten Arztes. Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten

von großem Vorteile ist. Man adressire: An die **Privatpoliklinik**, in **Glarus** (Schweiz).“